



Französische
Version



MONATLICHE AUSGABE DER REGIONALEN VEREINIGUNG DER TIERGESUNDHEIT UND -IDENTIFIZIERUNG

IBR

Verwaltung des Verlusts des seuchenfreien Status Überwachung, Risiken und Problematik der Wiederaansteckung

Seit 2024 häufen sich die IBR-Reinfektionen. Kürzlich haben zwei Bestände in der Region Florennes, in der Provinz Namur, ihren Status „IBR-frei“ verloren.

Diese Herden mit hohem genetischem Wert – die eine mit Belgisch Weißblauen, die andere mit Holstein-Rindern – wurden unter unterschiedlichen Umständen als „infiziert“ eingestuft:

- Der erste Fall wurde bei Blutuntersuchungen im Vorfeld eines Wettbewerbs festgestellt,
- der zweite wurde im Rahmen von Kontrollproben entdeckt, die im Zuge der epidemiologischen Untersuchung des ersten Falls vorgeschrieben waren.

Welche Nachverfolgung?

Die ARSIA arbeitet streng und koordiniert, um dieses Dossier wirksam und so schnell wie möglich zu bearbeiten. Jeder Schritt des Verfahrens ist entscheidend, um verlässliche Ergebnisse zu erzielen.

Konkret stützt sich die epidemiologische Untersuchung auf:

1. **Die Definition und die Bestätigung des Falls** durch die klinische Untersuchung des Tierarztes und die Laboranalysen.
2. **Die Erstellung einer genauen Chronologie**, die das Auftreten möglicher Anzeichen, die Probandaten und die erzielten Ergebnisse nachzeichnet. Auch die IBR-Gesundheitsgeschichte des Betriebs wird sorgfältig untersucht.
3. **Die Analyse der jüngsten Tierbewegungen und der Risikokontakte**, sei es geschäftlicher oder anderer Art (Käufe, Verkäufe, Weidewechsel, Umgruppierung, Wettbewerbe, Betriebsbesucher, Verleih von Material usw.).
4. **Das Tracing back** (Suche nach der Quelle) und das **Tracing forward** (Identifizierung der nachgelagerten Risikokontakte).
5. **Die Priorisierung der zu kontrollierenden Betriebe**, um die obligatorischen serologischen Stichproben schnell zu präzisieren.

Aus Gründen des Schutzes personenbezogener Daten (DSGVO) darf die ARSIA die Identität der betroffenen Betriebe nicht öffentlich bekannt geben. Dennoch kann jeder Züchter, jeder Tierarzt beruhigt sein: **Wenn eine Herde von unseren Diensten als epidemiologisch verknüpft identifiziert wird, werden sie persönlich kontaktiert, um die Risiken besser einschätzen zu**

können. Die von diesen Verbindungen betroffenen Herden werden dann in das Tracing einbezogen und entsprechend überwacht.

Ergebnisse der Untersuchung

Die beiden epidemiologischen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen, aber die vorläufigen Ergebnisse scheinen jede direkte Verbindung zwischen den beiden infizierten Herden auszuschließen. Sie haben jedoch eine indirekte epidemiologische Verbindung mit einem dritten Betrieb vom Typ „Mastbetrieb“ in derselben Region aufgezeigt. Die Übertragung erfolgte wahrscheinlich auf indirektem Weg, insbesondere über gemeinsame Besucher.

Mastbetriebe und Handelssystem: zwei empfindliche und miteinander verbundene Glieder

Die ARSIA betont, dass diese dritte Herde als „Infiziert – reine Mast“ mit einem rechtlich gültigen Status eingestuft ist. In dieser Art von Betrieb müssen die Rinder bei der Einstellung geimpft werden, dürfen nicht auf die Weide und verlassen den Betrieb nur mit dem Ziel Schlachthof.

Trotz dieser Verpflichtungen können Mastbestände Phasen intensiver Viruszirkulation erleben: Z.B.: nach dem Ankauf von Tieren im Zustand der Primoinfektion oder nach einem Kontakt mit einem infizierten Tier während eines Transports. In solchen Situationen stellen diese Bestände eine nicht zu vernachlässigende indirekte Ansteckungsquelle für benachbarte oder epidemiologisch verknüpfte Betriebe dar.

Diese jüngsten Ansteckungen verdeutlichen die Bedeutung, die Mastbestände besser in den Kampf gegen die IBR einzubeziehen, und erinnern an die Notwendigkeit, sie langfristig zum Status „IBR-frei“ zu führen. Wie bei der Generalversammlung der ARSIA am 19. Juni 2025 vorgestellt, erfordert dieses Ziel eine tiefgreifende Reform des Systems zur Rückverfolgbarkeit der Rinder und ihrer Bewegungen zwischen den Betrieben.

Derzeit wird jeder Reformvorschlag von den Vertretern des Handelssektors abgelehnt. Ohne Fortschritte in dieser Hinsicht laufen andere Betriebe Gefahr, mit neuen Ansteckungsfällen konfrontiert zu werden.

Der beste Schutz bleibt die Biosicherheit

Es sei daran erinnert, dass die Impfung in IBR-freien Beständen verboten ist. Die beste Garantie für Schutz beruht daher auf der Biosicherheit: strikte Quarantäne bei der Ankauf von Tieren, Überwachung der Kontakte auf der Weide, strenge Hygiene bei den Besuchern und Material, regelmäßige Desinfektion und Einhaltung der festgelegten Präventionsmaßnahmen.

IBR: das Wesentliche in Kürze

1. **Erreger**: BoHV-1, Herpesvirus, verantwortlich für die infektiöse bovine Rhinotracheitis (IBR) oder die infektiöse pustulöse Vulvovaginitis (IPV) (lebenslang latent und unter Stress reaktivierbar).
2. **Mögliche klinische Anzeichen**:
 - Respiratorische Form: Nasenausfluss, Husten, Anschwellung des Flotzmauls, Bindehautentzündung, Appetit- und Milchleistungsrückgang, Fieber.
 - Genitale Form: Vulvovaginitis, Fruchtbarkeitsrückgang, Aborte.
3. **Inkubation**: 2 bis 6 Tage (manchmal bis zu 10).
4. **Virusausscheidung**: bis zu 17 Tage über Nasen- und Genitalschleim, mit einem Ausscheidungshöhepunkt nach 7 Tagen.
5. **Übertragungswege**:
 - Direkte: Flotzmaul-zu-Flotzmaul-Kontakt, genital, Aerosole auf kurze Distanz.
 - Indirekte: kontaminiertes Material (Seile, Kleidung, Handschuhe, Zangen für Fliegenlarven, Bolus-Applikator, Medikamentenapplikator, Drenchpumpe, Trachealsonde, Spekulum usw.).
6. **Überleben in der Umwelt**: mehrere Stunden, sogar Tage, unter günstigen Feuchtigkeitsbedingungen.

DIAGNOSTIC BT/EHK

Gegen die BTV-8 eine außergewöhnliche „arsia+“-Aktion

Am 25. August warnte die ARSIA die Züchter und ihre Tierärzte per Infomail vor dem Vordringen des Serotyps 8 der Blauzungenerkrankung in Frankreich bis an unsere Grenzen, insbesondere in der Region Grand Est (siehe Karte).

Auch wenn damals in Belgien Ruhe herrschte – wie glücklicherweise bis heute –, blieb und bleibt ein Eindringen dieses Virus dennoch hoch wahrscheinlich, über die Provinzen Namur und Luxemburg.

Positive und ermutigende Feststellung: Ergänzend zur 2024 in unseren Betrieben teilweise erworbenen natürlichen Immunität hat die obligatorische Impfkampagne ihr Ziel bisher erreicht, indem sie sich klar der Viruszirkulation in unserem Land entgegengestellt hat.

Dennoch melden uns Tierärzte noch regelmäßig klinische Anzeichen, die mit der Blauzungenerkrankung vereinbar sind, und befragen uns zur epidemiologischen Situation des Virus in Wallonien.

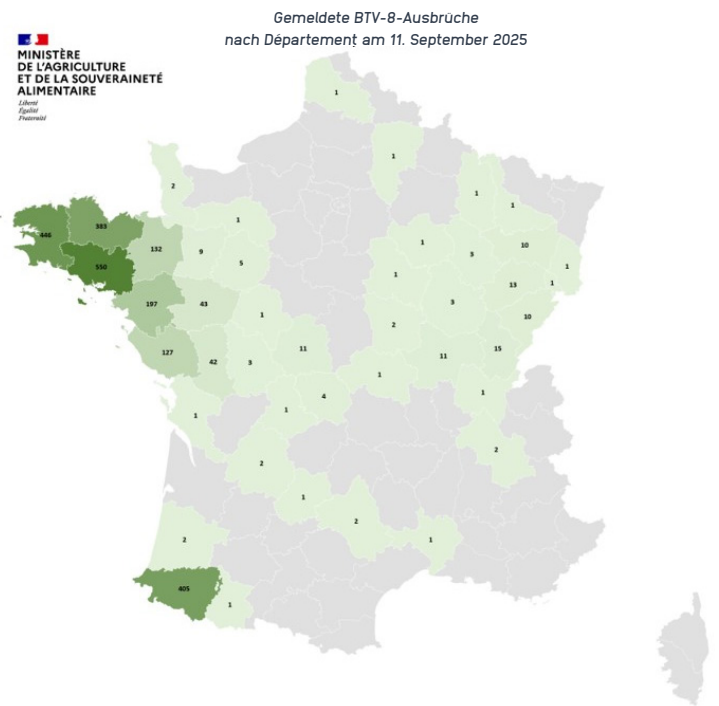
Angesichts der sehr geringen Anzahl von Proben, die seit Beginn des Sommers an unser Labor eingesandt wurden, ist es schwierig, ihnen präzise zu antworten, da es an objektiven und wesentlichen Indikatoren fehlt, die die Labordiagnosen darstellen. Deshalb empfehlen wir, diese zu nutzen, um jede Diagnose im Betrieb zu bestätigen oder zu widerlegen ... und

insbesondere gegebenenfalls jene der ganz nahen BTV-8.

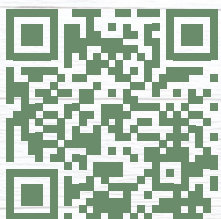
Ab dem 26. August wurde, um die Sammlung wesentlicher Daten zur epidemiologischen Überwachung dieser in dieser Saison noch aktiven Vektor-Krankheiten zu ermöglichen, eine außergewöhnliche und befristete arsia+-Aktion eingerichtet, mit der Möglichkeit von Probenahmen bis zum 23. September und Eingang der Proben in unserem Labor spätestens bis zum 26. September.

Der Einheitspreis des Orbivirus-Kits beträgt in diesem Zeitraum für einen beitragszahlenden Züchter nur 16€ zzgl. MwSt., mit maximal 3 Proben pro Bestand zu diesem Tarif.

Seien Sie wachsam, rufen Sie Ihren Tierarzt an, sobald Sie auch nur die geringsten Anzeichen bemerken, nutzen Sie bei Bedarf das Orbivirus-Kit zum reduzierten Preis ... und halten Sie durch, das Ende der Saison, die die Vektoren dieser Krankheiten begünstigt, rückt näher!



**UM ZU WISSEN,
ZU ENTSCHEIDEN,
VORAUSSCHAUEND
ZU HANDELN ...
MELDE DICH AN UND BLEIBE
INFORMIERT!**



Züchterin & Züchter von Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen, Geflügel oder anderen Nutztieren: Die Gesundheitsaktualität betrifft dich direkt. **Wenn du unseren Newsletter abonnierst, erhältst du klare, zuverlässige und aktuelle Informationen per E-Mail** - Nachrichten, Gesundheitswarnungen, Tipps und bewährte Verfahren zum Schutz deiner Zucht und vieles mehr. Überlasse nichts dem Zufall: Bleibe in jeder Situation informiert.



<https://www.arsia.be/newsletter>

RÜCKVERFOLG- BARKEIT Wichtiger Hinweis

Abgangsdatum, Ankaufsdatum: ein Tag ist nicht wie der andere!

Derzeit sind viele Rinder aufgrund widersprüchlicher oder fehlender Ankaufs- und/oder Abgangsdaten blockiert, die überprüft und korrigiert werden müssen, um die Rückverfolgbarkeit der Tiere wiederherzustellen. Achten Sie daher darauf, das richtige Bewegungsdatum anzugeben (auch wenn die Dokumente zusammen mit den Blutproben an das Labor übermittelt werden)!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Mitarbeit.

HINWEIS FÜR DIE NUTZER VON CERISE

Im Rahmen ihres Übergangs zu einer digitaleren und umweltfreundlicheren Verwaltung erinnert die ARSIA daran, dass seit dem 1. September die Rechnungen nicht mehr per Post versandt werden. Sie werden per E-Mail an die im Benutzerprofil angegebene Adresse übermittelt und bleiben jederzeit im Bereich „Facturation / Mes factures“ des CERISE-Portals verfügbar.

Diese Entwicklung ermöglicht es, die zukünftigen gesetzlichen Verpflichtungen im Bereich der elektronischen Rechnungsstellung vorwegzunehmen und gleichzeitig einen schnelleren, sicheren und nachhaltigeren Service zu gewährleisten. Es ist daher wichtig zu überprüfen, ob die im Profil gespeicherte E-Mail-Adresse korrekt ist. Diese Adresse wird auch für den Versand der Laborergebnisse und anderer offizieller Mitteilungen verwendet.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und stehen Ihnen für jede Frage zur Verfügung:

- helpdesk@arsia.be / 083 23 05 15 (Option 2)

DIE INFEKTIÖSE BOVINE KERATOKONJUNKTIVITIS

Die Autovakzine, eine der Lösungen

Die infektiöse bovine Keratokonjunktivitis ist eine ansteckende Augenerkrankung, die Schmerzen und wirtschaftliche Verluste verursacht. Überblick über die Krankheit und die therapeutischen Lösungen.



Erreger und klinische Bedeutung

Moraxella bovis ist ein Bakterium, **die für die infektiöse bovine Keratokonjunktivitis verantwortlich ist.**

Diese hoch ansteckende Augenerkrankung stellt eine bedeutende Pathologie in der Rinderhaltung dar, insbesondere bei Kälbern und Färsen auf der Weide. **Sie führt zu:**

- Schmerzen und Unwohlsein,
- Rückgang der Futteraufnahme und des Wachstums,
- erhebliche wirtschaftliche Verluste im Zusammenhang mit der Verringerung der zootechnischen Leistungen, den Behandlungskosten und manchmal mit der vorzeitigen Reformierung.

Die **Übertragung** dieser Krankheit wird begünstigt durch:

- das Vorhandensein mechanischer Vektoren (Fliegen, Staub, Wind),
- Stressfaktoren (UV-Strahlen, Tierdichte, Koinfektionen mit *Mycoplasma bovis*),
- die Virulenz bestimmter Stämme von *Moraxella bovis* (Toxinproduktion usw.).

Diagnose

Er stützt sich auf mehrere Ansätze:

- **Klinisch:** Tränenfluss, Lichtscheu, zentrale Hornhautulzeration, die sich zu einer weißlichen Trübung entwickelt und bis zur Hornhautperforation fortschreiten kann,
- **Epidemiologisch:** Auftreten in Herden, häufig in der Sommerperiode, im Zusammenhang mit Weidehaltung bei starker Belastung durch Fliegen und UV-Strahlung,
- **Bakteriologisch:** Isolation von *Moraxella bovis* mittels Tupferprobe am Auge und Kultur im Labor. Die genaue Identifizierung ermöglicht die Bestätigung des verantwortlichen Erregers, da andere opportunistische Bakterien das betroffene Auge besiedeln können.

Eine Differentialdiagnose muss stets in Betracht gezogen werden (mechanisches Trauma, Vorhandensein von Fremdkörpern, andere okuläre Bakterien).

Management und Behandlung

Die klassischen Behandlungen umfassen:

- Lokale oder systemische **Antibiotikatherapie**
- **Entzündungshemmer** zur Verringerung von Schmerz und Entzündung
- **Hygienemaßnahmen:** Bekämpfung der Fliegen, Reduzierung von Staub, Isolation der betroffenen Tiere

Jedoch erschweren das Wiederauftreten und die Variabilität der Bakterienstämme eine Kontrolle ausschließlich durch Antibiotikatherapie.

Die Bekämpfung der Krankheit durch Impfungen verstärken

Die ARSIA bietet über ihre Tochtergesellschaft Civasel Impfungen zur Bekämpfung des Bakteriums *Moraxella bovis* an.

Prinzip

- Hergestellt aus Stämmen von *Moraxella bovis*, die direkt aus der betroffenen Herde isoliert wurden
- Nach Inaktivierung und Aufbereitung nach einem geregelten Verfahren werden sie der Herde verabreicht, um eine spezifische **Immunität gegen den lokalen Stamm zu stimulieren.**

Vorteile

- Anpassung an die antigenetische Vielfalt der im Betrieb vorhandenen Stämme
- Reduzierung des systematischen Einsatzes von Antibiotika
- Verringerung der Häufigkeit und Schwere klinischer Fälle
- Verbesserung des Tierwohls und Begrenzung der wirtschaftlichen Verluste.

Grenzen

- Benötigte Zeit zwischen der Isolierung des Stammes und der Verfügbarkeit des Impfstoffs
- Notwendigkeit, die Anwendungsprotokolle genau einzuhalten (Grundimmunisierung + Auffrischungen)
- Wirksamkeit abhängig von den Haltungsbedingungen und den begleitenden Maßnahmen (Hygiene, Vektorenbekämpfung).

Kurz gesagt

Die durch *Moraxella bovis* verursachte infektiöse bovine Keratokonjunktivitis ist eine Krankheit von großer Bedeutung in der Rinderhaltung.

Eine **präzise Diagnose**, die auf der bakteriellen Isolation basiert ist, ist entscheidend, um eine geeignete Kontrollstrategie einzuführen.

Die von der ARSIA (Tochtergesellschaft Civasel) angebotenen Impfungen stellen eine **relevante Alternative** dar, insbesondere in Herden, die mit lokalen resistenten oder wiederkehrenden Stämmen konfrontiert sind. Ihr Einsatz, kombiniert mit einem gezielten Antibiotikamanagement und Hygienemaßnahmen, ist ein wirksames Instrument zur Verbesserung der Augengesundheit und der Produktivität des Bestands.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte die ARSIA: 083/ 23 05 15
E-mail: autovaccin@arsia.be



MESSE VON BATTICE 2025

Ein „Schaf“-Bereich, der wieder auflebt

Traditionell versammeln sich am ersten Wochenende im September die Akteure des Sektors „Schafe-Ziegen“ unter ihrem eigenen Zelt auf der Landwirtschaftsmesse von Battice. Nach einem durch die Blauzungenkrankheit (BTV) und die damit verbundenen abgesagten Wettbewerbe getrübtten Jahr 2024 markierte die Ausgabe 2025 die Rückkehr zur Normalität. Und mit welchem Erfolg!

Freitag, 5. September: die Jüngsten stehen im Mittelpunkt

Rucksäcke und kurze Hosen: Das Messegelände von Battice wird von den Schulen der umliegenden Gemeinden überschwemmt. In kleinen Gruppen zogen die Kinder von Workshop zu Workshop, um die vielen Facetten des Viehzuchtsektors zu entdecken. Fast 120 von ihnen machten Halt am Stand der ARSIA, um über „Tierwohl“ zu sprechen. Unterbringung, Tränken, Fütterung, Interpretation von Verhaltenssignalen: Unsere kleinen Blondschröcke stürzten sich mit großem Interesse in die Spiele, die ihnen angeboten wurden.



In Battice überträgt die ARSIA jedes Jahr für einen Tag einem ihrer Tierärzte die wertvolle Aufgabe, mit den Kindern über unsere Tiere und unsere Betriebe zu sprechen.

Samstag, 6., und Sonntag, 7. September: die Messe ist in vollem Gange

Zwei intensive Tage voller Fragen und Antworten, angeregter Diskussionen, Austausch über aktuelle Themen, vereinbarter Termine und unterzeichneter Betreuungsverträge. Ein Stand, der sich im Rhythmus der Wettbewerbe füllte und leerte, ohne jemals ganz leer zu werden. In Battice trifft man ebenso auf private Tierhalter wie auf erfahrene Hobbyzüchter und gestandene Profis. Ein Mosaik von Profilen, das den Sektor der kleinen Wiederkäuer widerspiegelt. In wenigen Jahren ist der Stand der ARSIA zu einem echten Treffpunkt geworden!

In diesem Jahr, und darüber freuen wir uns, haben wir ebenfalls zahlreiche Rinderhalter begrüßt. Das ist die Bestätigung — doch wer hätte daran gezweifelt? —, dass die Platzierung des Stands unter dem Schaf-Banner den Besuch der Vertreter anderer Viehzuchtsektoren nicht bremst.



Am Stand der ARSIA ein grünes und dynamisches Team, um die zahlreichen Besucher zu empfangen und zu informieren

Saison Herbst-Winter 2025-2026: Neuigkeiten für Schafe, Ziegen und Kameliden

AUSBILDUNG

Im **November 2025** (Einladung folgt) wird in unseren Räumlichkeiten in Ciney ein Abend-Forum der Schaf-, Ziegen- und Kamelidenhalter organisiert. Dies wird die Gelegenheit sein, uns wiederzutreffen, um über die Neuigkeiten und die Ergebnisse der von der ARSIA vorgeschlagenen Gesundheitspläne zu diskutieren (Parasitenüberwachung, Einführungs-Kit, CAEV-Plan, Eindrücke aus den Sektionssälen usw.).

KOMMUNIKATION

Viele von Ihnen bitten uns, die Herausgabe unserer „Gesundheitsblätter“ fortzusetzen. Diese werden manchmal ausgedruckt und in einem Ordner aufbewahrt, manchmal laminiert und an die Wand des Schafstalls geheftet. Wir werden dieses Portfolio also in den kommenden Monaten erweitern!

FORSCHUNG

Die ARSIA hat vor einigen Monaten die Rolle des belgischen Koordinators eines internationalen Programms übernommen, das darauf abzielt, die Problematik der **Resistenz des Leberegels gegen Triclabendazol** besser zu verstehen. Der „Feld“-Teil dieses Projekts wird in diesem Herbst mit Wirksamkeitstests in Schafhaltungen beginnen. Weitere Informationen folgen per E-Mail.

ENTWICKLUNG

Die Sommersaison, die in Bezug auf Interventionen im Betrieb ruhiger verläuft, ist oft förderlich für die Informatikarbeit. Im Rahmen der Einführung unseres **Systems zur Bewertung des Risikos einer parasitären Infestation** (mit Schwerpunkt auf *Haemonchus contortus*) haben wir die Entwicklung eines vielversprechenden Tools abgeschlossen, das das Risikoniveau anhand der Wettervorhersagen bewertet. In den kommenden Monaten werden wir die Teilnahme von Schaf-, Ziegen- und Kamelidenhaltern erbitten, um es mit Daten aus unserem Betriebsnetz weiter zu verfeinern.

